

A 6.4

Beratung von Schülern

Berufliche Orientierung an Schulen – ein schulweites Konzept entwickeln

Romy Möller, Pädagogin, Coach und Innovationsmoderatorin



© Astrid 860/iStock/Getty Images Plus

Die Kultusministerkonferenz hat 2017 eine „Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen“ beschlossen. Darin heißt es, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schulen auch darin besteht, Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Spätestens seither sind Schulen dazu angehalten, Berufliche Orientierungshilfe in den Schulen zu verankern. In der Praxis heißt das neben Konzeption der Arbeit auch, die Interessen und Stärken der Schülerinnen herauszuarbeiten, um sie gut vorbereitet in die Arbeitswelt zu „entlassen“. Der Beitrag zeigt, wie sie ein Schulkonzept zur beruflichen Orientierung im Kollegium entwickeln und reflektiert dabei anhand praktischer Übungen die Rolle der Lehrkräfte und der Schulleitung in diesem Prozess.

KOMPETENZPROFIL

| | |
|------------------------------|---|
| Zielgruppe: | Schulleitungen, Lehrkräfte |
| Schlüsselbegriffe | Berufliche Orientierung, Schulentwicklung, Konzept, Qualitätsmanagement, Arbeitsmarkt, Persönlichkeitsentwicklung, Kooperationen, Berufsbiographie, Meilensteinplanung, Persona-Entwicklung |
| Einsatzfeld | In der Schul- und Unterrichtsentwicklung |
| Thematische Bereiche: | Schulentwicklung |
| Praxismaterialien: | 3 Übungen und 6 Abbildungen zur Konzepterarbeitung |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Grundfragen zur Beruflichen Orientierung | 3 |
| 2. Die inhaltliche Gestaltung des Konzepts | |
| Abb. 1 Module der Beruflichen Orientierung | 6 |
| Abb. 2 Inhaltliche Module und deren Funktionen | 8 |
| Abb. 3 Inhaltlicher Prozess der Beruflichen Orientierung | 9 |
| Abb. 4 Dimensionen der Beruflichen Orientierung | 11 |
| M 1 Übung: Kooperationslandkarte zur Beruflichen Orientierung | 14 |
| Abb. 5 Beispiel einer Kooperationslandkarte zur Beruflichen Orientierung | 15 |
| 3. Der Prozess der Konzepterarbeitung | 15 |
| Abb. 6 Schritte des Qualitätsmanagements bei der Konzeptentwicklung | 16 |
| M 2 Übung und Durchführungsbeispiel zur Bestandsernahme | 18 |
| Abb. 7 Qualitätsleitbild der Beruflichen Orientierung | 21 |
| M 3 Übung zur Ideenentwicklung einer Zielgruppe | 23 |

1. Grundfragen zur Beruflichen Orientierung

Weshalb ist Berufliche Orientierung an Schulen wichtig?

Schulabschluss – und dann? Die meisten Schülerinnen und Schüler sind sich am Ende ihrer Schulzeit bezüglich ihrer weiteren Zukunftsplanung noch unsicher. Dies zeigen unter anderem die Ergebnisse einer Studie von 2014, die von der Vodafone Stiftung durchgeführt wurde. Dabei gaben 70 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler an, dass sie keine oder nur eine ungefähre Vorstellung von ihrer beruflichen Orientierung haben. Zudem zeigte sich, dass immer noch klassische Rollenbilder oder die Berufsbiografie der Familie bei der Berufswahlentscheidung eine wesentliche Rolle spielen.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass das Thema „Berufliche Orientierung“ an Schulen äußerst wichtig ist. Immerhin ist es die Kernaufgabe von Schule, die Schülerinnen und Schüler optimal auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben befähigen. Hierzu gehört auch, die Schüler bei einer bewussten Entscheidung über ihre eigene berufliche Entwicklung zu begleiten.

Folglich haben alle Länder in der KMK 2017 in der „Empfehlung zur Beruflichen Orientierung an Schulen“ vereinbart, dass Berufliche Orientierung an allen Schulen verankert und dass diese jeweils individuelle Konzepte erarbeiten, umsetzen und weiterentwickeln sollen. Zur Unterstützung soll hier die Netzwerk- und Kooperationsarbeit mit außerschulischen Partnern gefördert werden. Abgesehen von dem gesellschaftlichen und schulrechtlichen Auftrag, sollte die persönliche Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler beachtet werden. Für die meisten von ihnen steht nach der Schule ein großer Umbruch mit vielen Veränderungen (z. B. Studium, Wohnortwechsel, eigener Haushalt, ...) an. Umso wichtiger ist es, sie auf diese Phase gut vorzubereiten, um ihnen Sicherheit und Orientierung mitzugeben.

Bedeutungszunahme von Beruflicher Orientierung an Schulen

Warum die Berufliche Orientierung an Schulen an Bedeutung gewinnt, zeigen mögliche Ursachen hierfür:

- Das **vielfältige Angebot und die fortschreitende Ausdifferenzierung von Ausbildungs- und Studiengängen** sorgen für Unsicherheit bei den Jugendlichen, so dass sie sich kaum entscheiden können, und oft ein Zwischenjahr einplanen, um Zeit zu gewinnen.
- Der **gesellschaftliche Wandel**, z. B. die öffentlich geführten Wertediskussionen, trägt zur Verunsicherung und geringerer Stabilität im Außen bei. Jugendliche bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Erwartungen und einer großen Wahlfreiheit, mit der sie umgehen müssen.
- Die Themen wie **Inklusion und Migration** stellen Schulen vor neue Herausforderungen und setzen somit neue Schwerpunkte bei der Beruflichen Orientierung.

Die **Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt**, z. B. Kompetenzdruck, Digitalisierung, Globalisierung, Flexibilisierung sorgen für einen neuen Fokus bei der Nachwuchsgewinnung auf Unternehmensseite. Somit sind diese zunehmend an der Beruflichen Orientierung an Schulen interessiert.

- Aufgrund des Wandels, z. B. durch die Digitalisierung, hat der Arbeitsmarkt an **Komplexität** gewonnen, z. B. entstehen immer wieder neue Berufsprofile, so dass eine intensive Auseinandersetzung damit erforderlich ist.

Schul- und Berufsorientierungskonzepte entwickeln

Empfehlungen der KMK

Die Herausforderungen ändern sich

Was ist Berufliche Orientierung?

Info

Berufliche Orientierung ist...

Unter Beruflicher Orientierung versteht man das Ziel, die Jugendlichen zur aktiven und reflektierten Gestaltung der eigenen beruflichen Entwicklung zu befähigen. Dabei ist dies nicht nur eine Aufgabe der Schule, sondern eine Querschnittsaufgabe aller Bildungsakteure, wie z. B. Lehrkräfte, Eltern, Schüler und die Agentur für Arbeit. Jedoch liegt bei der Schule die Verantwortung, durch ein systematisches und strukturiertes Konzept einen nachhaltigen Prozess zu ermöglichen und den Raum für Kooperationen zu gestalten.

- ▶ *Reflexionsaufgabe: Überlegen Sie für sich, was Sie persönlich unter beruflicher Orientierung verstehen und welches Verständnis an der Schule existiert. Welche Aufgaben gehören demnach zur beruflichen Orientierung?*

Aufgaben von Berufsorientierung

- Sensibilisierung der Jugendlichen, so dass sie sich mit ihrer eigenen Berufsbiographie beschäftigen
- Förderung der Eigenverantwortung
- Förderung der Selbstreflexion und -einschätzung, so dass die Jugendlichen eigene Fähigkeiten, Stärken und Interesse kennen
- Förderung der Informationskompetenz, so dass die Jugendlichen gezielt Informationen zu möglichen Wegen recherchieren und bewerten können
- Kenntnisse über die steigende Nachfrage nach Berufen und deren Anforderungen vermitteln
- Stärkung der persönlichen und sozialen Eigenschaften, hinsichtlich Persönlichkeitsentwicklung, z. B. Selbstbewusstsein, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Stärkung der fachlichen Kompetenz, hinsichtlich Wissenserwerb
- Förderung von Präsentationsfähigkeiten und anderen Skills
- Förderung von Entscheidungskompetenz
- Förderung und Reflexion von praktischen Erfahrungen

Wie diese Aufgaben zeigen, ist die Berufliche Orientierung nicht nur als eine Auseinandersetzung mit möglichen Berufsprofilen und dem Arbeitsmarkt zu verstehen, sondern eher als einen lebenslangen Prozess der Persönlichkeitsentwicklung. Es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler zwischen eigenen Interessen, Fähigkeiten und Wünschen, den möglichen Wegen und den damit verbundenen Anforderungen der Arbeitswelt abwägen und entscheiden können.

Dies geht weit über den hinaus den Weg der beruflichen Lebensplanung nicht mit der Ergreifung der ersten Ausbildung bzw. des ersten Studiums. Im Gegenteil, der sich ständig verändernde Arbeitsmarkt erfordert immer wieder einen Reflexions- und Ausrichtungsprozess der eigenen Berufsbiographie. Demnach müssen die Schülerinnen und Schüler die erlernten Kompetenzen auch später wieder anwenden können.

Um diese komplexe Aufgabe zu meistern, ist es wichtig, die Berufliche Orientierung in der Schule frühzeitig zu verankern und damit einen systematischen Kompetenzaufbau zu ermöglichen.

Info**Berufliche Orientierung als gesamtschulische Aufgabe**

In diesem Sinne kann Berufliche Orientierung nicht nur die Aneinanderreihung von verschiedenen Bausteinen, wie z. B. einzelnen Projekttagen, Praktika oder Messebesuchen, bedeuten, sondern muss als gesamtschulische Aufgabe verstanden werden, die sowohl fächerspezifische, fächerübergreifende als auch außerunterrichtliche Aktivitäten umfasst. Somit ist ein ineinandergreifendes Konzept notwendig, welches vom Kollegium und der Schulleitung getragen wird und verschiedene Partner einbezieht.

Weshalb sollte eine Schule ein Gesamtkonzept entwickeln?

Wie bereits beschrieben, ist die Schule rechtlich dazu verpflichtet. Dies allein motiviert jedoch nicht ein Kollegium, sich mit dieser Aufgabe zu beschäftigen. Im Gegenteil, meistens wird dies als zusätzliche Belastung empfunden, die neben dem normalen Schulalltag noch bewältigt werden muss, ohne dass hierfür zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. In der Tat besteht die Erarbeitung eines solchen Konzepts zunächst Aufwand für ein Kollegium. Jedoch induziert ein sorgfältiges Qualitätsmanagement bei der Erstellung im Nachhinein die Arbeit in vielen Bereichen, so dass wiederum Ressourcen gespart werden.

Erst Aufwand, dann Erleichterung!

Mehrwert für das Kollegium:

- Die Verständigung bei der Erarbeitung im gesamten Kollegium ermöglichen einen gemeinsamen Wissensstand und somit die **Sicherung von Qualitätsansprüchen**.
- Durch einen strukturierten und vereinbarten Prozess können **Abstrachen und Mehrfacharbeit reduziert** werden, z. B. durch die gemeinsamen verbindlichen Formularen oder Aufgaben.
- Durch eine bewusste Reflexion und Besprechung von Aktivitäten können **mögliche Unterstützungsmöglichkeiten**, z. B. Partnernetzwerk oder Unternehmen, mitgedacht werden.
- Durch eine Dokumentation erhält das Kollegium **Sicherheit und Planungskontrolle**.
- Durch die gemeinsame Erarbeitung wird die **Teamarbeit im Kollegium gestärkt** und die Wahrnehmung eigener Kompetenzen und die von anderen ermöglicht.
- Durch den Einbezug der Eltern bei Aktivitäten kann die **Elternarbeit gestärkt** werden, was sich wiederum auf das Schulleben und Arbeitsklima auswirkt.
- Durch die Aktivitäten im Bereich der Beruflichen Orientierung erhalten Lehrkräfte einen anderen Kontakt zu den Schülern, was sich positiv auf die **Beziehung** auswirken kann.

Mehrwert für die Schüler und die Weiterentwicklung:

- Eine Analyse des momentanen Standes zeigt zum einen Stärken und Erfolge auf sowie Entwicklungspotentiale, so dass eine gezielte **Weiterentwicklung** möglich ist.
- Wenn die Erarbeitung eines Konzepts zur Beruflichen Orientierung in ein Qualitätsmanagement eingebettet wird, ist dies gleichzeitig **Schulentwicklung**.
- Das entstandene Konzept kann als **Kommunikationsgrundlage nach außen** (z. B. auf der Schulhomepage) genutzt werden und somit für eine **Positionierung der Schule** dienen, z. B. für die Imagepflege bei Schülern und Eltern, aber auch bei möglichen Kooperationspartnern.
- Das Konzept dokumentiert den Prozess, welcher bei **externen Schulevaluationen** relevant ist.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de